

Friedr. August Schroter,
 Oberbaurath und Professor der allgem.
 Französisch 1. Kl. zu Berlin in Preußen.
 Er kam zu Muzikbuny im 29. Sept. 1752
 zur Welt. Da ihm die Mittel zum Stu-
 dium fehlten, so entschloß er sich in den
 protestantischen Predikanten zu werden.
 Auf der Universität seiner Vaterstadt gründete
 sich von vornherein ein Wunsch an 1769 bey der
 preussischen Königs- u. Universitätsreform und
 dort namentlich. Bald erwählte ihn die
 Universität zu Berlin Wunsch an wegen seiner ge-
 wöhnlichen u. Gewandtheit in der französischen
 Sprache von Berlin bey ihm den
 Gouverneur mit der, auch beauftragt,
 von ihm Regiment. In der Gouverneur
 von Langensalzt beauftragt u. bey ihm anhalten
 als an 1789 bey ihm nach annehmen von
 und zu Ehrenleben in Muzikbunysen
 als Oberbaurath erwählte Wunsch. Bey der
 1800 erfolgten Auflösung der Provinz
 an auf Abreise ins Ministerium, Grafen
 v. Krich zu der Oberbaurath zu Land-
 und bey der Abreise inselben 1819
 nach Berlin, wofür er noch läng vor-
 her bey erwählung nöthigen Konpar-
 tabelium anhat u. zum Ehrenbürger
 ernannt wurde von seinem König lebt
 allgem. Französisch 1. Kl. in Berlin

Friedrich August Schröter

Oberbergzehntner¹ und Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens 1. Klasse zu Brieg in Schlesien².

Er kam zu Magdeburg den 29. September 1752 zur Welt. Da ihm die Mittel zum Studieren fehlten, so entschloß er sich in den subalternen³ Staatsdienst zu treten. Auf der Domschule seiner Vaterstadt gründlich vorbereitet wurde er 1769 bey der ehemaligen Kriegs- und Domänenkammer als Copist vereidet. Später genöthigt im Militär zu dienen wurde er wegen seiner Zuverlässigkeit und Gewandheit in Geschäften eine Reihe von Jahren bey dem dortigen Gouvernement mit der Feder beschäftigt, von dem Regiments Chef und Gouverneur von Lengenfeld⁴ geschätzt und ungerne entlassen, als er 1789 bey dem neu errichteten Bergamte zu Alvensleben⁵ im Magdeburgischen als Sekretär angestellt wurde. Bey der 1800 erfolgten Auflösung des Amtes kam er auf Antrag des Ministers Grafen von Reden⁶ an das Oberbergamt zu Breslau und bey der Verlegung desselben 1819 nach Brieg, nachdem er sich kurz vorher bey ungewöhnlich rüstiger Körper- und Geisteskraft sein 50jähriges Dienstjubiläum erlebt und zur Anerkennung treuer Dienste von seinem König das allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse erhalten

¹ Der Zehntner war in den Bergbauregionen und Bergbaustädten der Finanzbeamte des Landesherrn. Seine Aufgabe war es die Steuern, den landesherrlichen Zehnt, zu kassieren und zu verrechnen.

² Brzeg ([ˈbʁɛk]; deutsch Brieg) ist Kreisstadt des Powiat Brzeski in der Woiwodschaft Oppeln in Polen. Sie liegt an der Oder, rund 50 km südöstlich von Breslau, in der historischen Region Niederschlesien.

³ (bildungssprachlich abwertend) geistig unselbstständig, auf einem niedrigen geistigen Niveau stehend, in beflissener Weise unterwürfig, untertänig, devot.

⁴ Christian August von Lengefeld (* 11. Mai 1727 auf dem Gut Laasen; † 1789 in Magdeburg) war ein königlich preußischer Generalleutnant, Chef der Infanterie-Regiments Nr. 5. Ferner Gouverneur der Festung Magdeburg und Träger des Schwarzen Adlerordens.

⁵ Alversleben, heute Bebertal ist ein Ortsteil der Gemeinde Hohe Börde im Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt.

⁶ Friedrich Wilhelm Graf von Reden (* 23. März 1752 in Hameln; † 3. Juli 1815 in Michelsdorf im Riesengebirge), war ein schlesischer Berghauptmann, ein preußischer Oberberghauptmann sowie Minister.

selbst. Lucie sollte in vieler Hinsicht un-
sprichlich für ihn wirken. Sein Nachbar
in Paris war die Gattin, die sich an
wegen verurtheilten Gatten und seiner
Unerwartungen; sein Festes im Ge-
heimen im zweiten Exil, und
mit ihm verlebten Jahren der Konvention
Roya, die ihn Glück bringe, in
seinem Unglück zu lernen, zu ihm ge-
liebten Mann ihm Oben seine An-
sicht zu erheben; und wie sehr ich die
gebungen, hat an oft mehr mit den
nach Konvention verurtheilt. - Ich ge-
föhre zu den Verurtheilten, die bei allen
Unglücksfällen noch die in die Zeit zu
wissenschaftlichen Kurien überleben. Die
nach Konvention labort geschickte Geist
war labort befreit, die Kurien
die Jahre in dem Wissenschaft zu be-
fassen. Konvention in Konvention, man
beurtheilt und dann in Gewissenshaftigkeit
in den Jahren, wenn die Menschen sind
und geachtet. Zu den 28. Sept.
1828.

Seine Schriften sind: *Annuaire de la*
Republique 1788. 4. Aufl. 1811. -
Leçons de Philosophie für die hohen Ge-
lehrten, in Paris. 1789. - *Annuaire* der
Republik in Genéve in Genéve. 1785. - *Le*
Journal n. *Annuaire* der Republik

hatte. Briege sollte in vieler Hinsicht entscheidend für ihn werden. Hier verlor er seine erste Gattin; hier schied er wegen wankender Gesundheit aus seinen Dienstverhältnissen; hier schloß der Einsamstehende ein zweytes Ehebündniß mit der ältesten Tochter des Kaufmann Koppe, die ihr Glück darin suchte, in seinem Umgange zu lernen und dem geliebten Manne den Abend seines Lebens zu erheitern; und wie sehr ihr das gelungen, hat er oftmals mit dankbarer Rührung geäußert. – Schröter gehörte zu den Beamten, die bey allen Dienstgeschäften noch Sinn und Zeit zu wissenschaftlichen Studien übrig haben. Sein nach Wahrheit lebhaft forschender Geist war lebhaft beschäftigt die Räthsel des Lebens und der Wissenschaft zu lösen. Gewandtheit und Rechtschaffenheit, verbunden mit Treue und Gewissenhaftigkeit im Berufe, waren die Merkmahe seines Charakters. Er starb den 28. September 1828.

Seine Schriften sind: Terminoneologietechnisches¹ Wörterbuch, 1788. 4. Auflage 1811. – Deutsche Sprachlehre für das schöne Geschlecht, in Briefen, 1789. – Treuer Rathgeber im Handel und Wandel, 1785. – Versuch einer Anleitung zur praktischen Rechenkunst, 1795.

¹ Erklärung der in Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter.

– Vollständige Vergleichungstafeln der brandenburgischen schlesischen Scheidemünze, 1812. – Rechnung mit Dezimalbrüchen und Logarithmen nebst dazu gehörigen ganz neu berechneten Tafeln, 1799.

Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrgang 1828, 2. Theil, S. 710. (Flurmann bey ... Dr. Voigt.)